

MerkeIs „Großer Sprung nach vorn“



Merkel interessiert sich gar nicht für ihre „Flüchtlinge“. Von der einmaligen Handy-Aktion abgesehen, hat sie persönlichen Kontakt zu ihren Schützlingen weitgehend gemieden. Ihr „wir schaffen das“ war immer ein „ihr schafft das“. Diese auffällige persönliche Distanz zu ihrem angeblichen Lieblingsprojekt ist leicht erklärbar. Merkel zeigt kein Interesse an ihren „Flüchtlingen“, weil es ihr gar nicht um diese „Flüchtlinge“ geht. Für Merkel ist die seit 2015 laufende Masseninvasion von Kolonisten aus Nahost und Afrika nichts als ein Mittel zum innenpolitischen Zweck – eine willkommene Chance auf einen „Großen Sprung nach vorn“ zum Aufbau der totalen „Bunten Republik“.

(Von M. Sattler)

Die Hofberichterstattung der Lügenpresse verklärt Angela

Merkel seit Monaten zur humanitären Lichtgestalt: aus reiner Nächstenliebe habe diese Frau in einem Anflug selbstloser Größe all die Mühseligen und Beladenen der Welt nach Deutschland gerufen, wo sie ihnen nun aus christlicher Herzensgüte für fast 100 Milliarden Euro Steuergelder in den kommenden vier Jahren Wohnungen bauen, sie speisen, nähren und mit ihrer grenzenlosen Liebe und Barmherzigkeit rund um die Uhr versorgen will. In Wahrheit aber hat Merkel das Schicksal syrischer Flüchtlinge in allen Jahren vor 2015 völlig kalt gelassen – sie hat sich nie dazu geäußert. Noch im Frühjahr 2015 faselte sie auf dem großen Flüchtlingskirchentag der Evangelischen Kirche in Stuttgart statt über ihr angebliches Herzensthema lieber abstrakt über „Digitalisierung“. Auch nach der Masseninvasion vom Herbst 2015 hat sie sich nie für diese Leute konkret vor Ort engagiert. Merkel war immer ganz weit weg. Während Deutschland im Chaos versank, jettete Merkel durch Indien und China oder wanderte durch die Uckermark.

Natürlich kann man von der größten Kanzlerin aller Zeiten nicht verlangen, dass sie sich persönlich hinter die Essensausgabe einer ihrer Asylkasernen stellt und dort den Kolonisten aus Nahost und Afrika eine Schüssel Suppe in die Hand drückt – oder doch? Wäre nicht genau das auch ein wichtiges symbolisches Zeichen an die Deutschen gewesen, die das alles bezahlen, ein Zeichen, dass die GRÖKAZ es wirklich ernst meint mit ihrer neuentdeckten angeblichen Menschenliebe? Denn wie soll man jemandem glauben, der behauptet, er wolle ein „freundliches Gesicht“ zeigen, wenn niemand dieses freundliche Gesicht persönlich zu sehen bekommt – nicht einmal diejenigen, die es laut eigener Propaganda so dringend brauchen: die Hunderttausende von Abenteurern und Glücksrittern aus Nigeria und Pakistan und die wenigen echten Flüchtlinge aus Syrien, die in dieser Völkerwanderung der vereinigten Schmarotzer aller Länder ebenfalls bis nach Deutschland mitlaufen?

Nein, die große Show als leidenschaftliche Menschenfreundin

sollte man dieser rationalen und berechnenden Frau nicht abkaufen. Von ihrer albernen Selfie-Aktion abgesehen, gibt es kein einziges Bild von ihr, das die Story von der gutmenschelnden Heiligen Angela, die aus reiner Menschenliebe sogar eine Missachtung des Grundgesetzes in Kauf nimmt (kein Asyl bei Einreisen aus EU-Ländern, Art. 16a!), auch nur ansatzweise glaubwürdig macht. Merkel waren die echten syrischen Flüchtlinge 2011 egal, sie waren ihr 2012 egal, sie waren ihr 2013 egal, sie waren ihr 2014 egal, und sie waren ihr 2015 genauso egal – und ihre eigenen, selbstgebastelten „syrischen Flüchtlinge“ aus Marokko und Somalia mit ihren falschen Namen und weggeworfenen Pässen waren und sind ihr seit 2015 ebenfalls egal.

Merkel war nie eine Heilige Angela, sondern sie war und ist zu jedem Zeitpunkt eine höchst rationale, eiskalte Machtspielerin. Für Merkel sind die orientalischen und afrikanischen Kolonisten, die seit 2015 in Millionenstärke nach Deutschland strömen, nichts als ein Mittel zum politischen Zweck: die einzigartige Chance auf einen „Großen Sprung nach vorn“ zum Aufbau der totalen „Bunten Republik“. Eine willkommene weitere Gelegenheit zur endgültigen, unumkehrbaren Abschaffung des deutschen Deutschlands als einem sicheren, schützendem Heimatland der politisch so verhassten Deutschen.